

~~Unverkäufliches~~  
Freiexemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 18/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 7. Mai 1953

## Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Der erste Schritt zur Vereinheitlichung der Eisenzölle ist von Frankreich unternommen worden, das eine völlige Revision des entsprechenden Abschnitts seines Zolltarifs durchgeführt hat. Die neuen Sätze sind teilweise etwas abgeändert und namentlich erhöht, vor allem aber ist das Verzeichnis der zollpflichtigen Erzeugnisse wesentlich stärker aufgegliedert worden. Die Errichtung des gemeinsamen Marktes für Stahl am 1.5. wurde feierlich begangen. (NZZ 1.5.1953 Nr.118)

## Internationales Weizenabkommen

Alle 4 Exportsignaturreiche und alle Importländer, ausgenommen Großbritannien, haben das Internationale Weizenabkommen unterzeichnet. Die Exportländer haben Lieferungsverpflichtungen in Höhe von 16,21 Mill.t oder 595,54 Mill. bu, während die Importländer über Importquoten in Höhe von 11,49 Mill. t oder 418,48 Mill. bu verfügen; die Differenz der Importquoten (4,82 Mill.t oder 177,07 Mill. bu) entfällt auf Großbritannien. Damit das Abkommen am 1.8. in Kraft treten kann, müssen bis zum 15.7. Länder mit zusammen je 8,10 Mill. t (297,77 Mill. bu) der Import- und Exportquoten ihre Ratifikationsurkunden hinterlegen. (NZZ 3.5.1953 Nr.120)

## Länderberichte

USA  
In einer Botschaft an den Kongreß schlug Präsident Eisenhower Kürzungen des Budgets um 8,5 Mrd.\$ vor, die hauptsächlich bei den Verteidigungsausgaben und der Auslandshilfe vorgenommen werden sollen. Die Verteidigungsausgaben, für die 41,5 Mrd. vorgesehen waren, sollen um 5 Mrd. und die Auslandshilfe, für die 7,6 Mrd. angefordert war, soll um 1,8 Mrd.\$ vermindert werden. Das Verteidigungsprogramm soll gestreckt und besser überwacht werden. Ferner stimmte der Bewilligungsausschuß des Kongreß für eine Kürzung der Ausgaben für verschiedene andere Ministerien um 22 vH oder 326,3 Mill.\$.

(NYHT 1.5.1953)

Nach dem Aprilbericht der National Association of Purchasing Agents hat sich die Industrietätigkeit im April gut gehalten. In einer Reihe von Industriezweigen war sogar eine Zunahme der Produktionstätigkeit und des Neueingangs von Aufträgen festzustellen. Die Preise sind im allgemeinen - mit gewissen Ausnahmen - als stabil zu bezeichnen, wenn sich auch die Tendenz zum Käufermarkt hin weiter verstärkt. Nach den augenblicklichen Erwartungen dürfte der gegenwärtig vorherrschende befriedigende Stand der Wirtschaftstätigkeit während der beiden nächsten Monate mit

noch:  
USA

geringen Veränderungen anhalten. Dagegen sind die Meinungen bezüglich der Entwicklung während des 2. Halbjahres weiterhin geteilt. Die neuesten Beschlüsse der amerikanischen Regierung lassen erkennen, daß die Rüstungsproduktion in ihrer gegenwärtigen Form Abstriche erfahren wird. Sollte es zum Abschluß eines Waffenstillstands kommen, so würden selbstverständlich weitgehende Produktionsumstellungen in der amerikanischen Wirtschaft die Folge sein, die mindestens zeitweilig auch Rückwirkungen auf die Gewinnentwicklung der Unternehmungen auslösen würden. Das tatsächliche Problem ist aber nicht eine Krise, sondern vielmehr die Befürchtung einer Kontraktion der Geschäftstätigkeit, wie sie sich im Verlauf der nicht ganz einfachen Umstellung von dem gegenwärtigen Hochstand der Rüstungswirtschaft auf einen Wirtschaftsstand ergeben könnte, indem die Produktion ziviler Konsumgüter wieder im Mittelpunkt steht, bei bescheidener Fortführung der Rüstungsproduktion. Eine Verminderung der Rüstungsproduktion muß erhebliche Veränderungen in den Investitionen zur Folge haben. In der Übergangsperiode ist sogar zu erwarten, daß die Zunahme der Erwerbslosigkeit auf Grund der zu erwartenden Verminderung der Rüstungsproduktion die Nachfrage nach Konsumgütern mindestens vorübergehend beeinträchtigen dürfte. Eine geschickte Steuerpolitik, die im richtigen Zeitpunkt mit Steuererleichterungen eingreift, kann sich als wertvolles Gegenmittel erweisen. Nach der Periode der Umstellung muß eine sinnvolle Steigerung des Konsumgüterabsatzes mit allen der Wirtschaft verfügbaren Mitteln gefördert werden.  
(NZZ 5.5.1953 Nr.122)

Der Index der industriellen Produktion (Durchschnitt 1935/39 = 100) stieg in März auf 242 und war damit um 10 vH höher als vor einem Jahr und 20 vH höher als Mitte 1950.

(NZZ 2.5.1953 Nr.119)

Die Abzahlungskredite erreichten im März den bisher höchsten Stand von 19,29 Mrd. und waren damit um 422 Mill. höher als im Februar und um 4,735 Mrd. \$ höher als vor Jahresfrist. Den Hauptgrund für die neue Rekordzunahme der Abzahlungskredite bildet die Steigerung der Kredite für Autokäufe im März um 313 Mill., die mit total 8,78 Mrd. um 2,69 Mrd. \$ höher lagen als vor einem Jahr. Der restliche Teil der Zunahmen entfällt hauptsächlich auf Kredite für Käufe anderer dauerhafter Konsumgüter. Die anderen Konsumentenkredite als Abzahlungskredite (charge accounts) erfuhren im März nur eine unbedeutende Zunahme. Insgesamt sind die Konsumentenkredite im März um 429 Mill. auf 25,68 Mrd. gestiegen, sie sind um nahezu 5,1 Mrd. \$ höher als vor Jahresfrist.

(NZZ 4.5.1953 Nr.121)

Die New Yorker Großbanken erhöhten die sogen. "Prime Rate" für Geschäftskredite (Zinssatz, zu dem Großbanken an die kreditmäßig erstklassigen Wirtschaftsunternehmen Geld ausleihen) von 3 auf 3 3/4%. Die Erhöhung ist die erste seit 16 Monaten, und die Prime Rate erreicht damit den höchsten Stand seit 1934.

(NZZ 30.4.1953 Nr.117)

noch:

USA Die monetären Goldreserven betragen 22 562 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 787 (+ 65) Mill. \$.

	<u>3.5.</u>	<u>26.4.</u>	<u>19.4.</u>
Industrieproduktionsindex	229,3	228,0	226,2
Geschäftstätigkeitsindex	-	243,3	241,0
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	100,3	99,3	96,7
Stahlproduktion (1000 t)	2 262	2 238	2 180
Kohlenproduktion (1000 t)	-	9 096	8 700
Eisenbahnwagenladungen	-	779 804	751 628
Autoproduktion	186 436	199 238	157 189
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,42	6,38	6,35

(NZZ 5.5.1953 Nr.122)

Groß-  
itan-  
nien Die Regierung hat sich zur sofortigen Einstellung der Preiskontrolle für Mineralölprodukte entschlossen, weil die Angebote dieser Erzeugnisse heute ausreichen, um die staatliche Preisüberwachung überflüssig zu machen. Zusammen mit der Preisfreigabe sind leichte Preissenkungen für die meisten Ölerzeugnisse bekannt gegeben worden, sie beruhen jedoch auf den am 1.4. in Kraft getretenen starken Kürzungen der Tankerfrachtraten und nicht auf der verschärften Konkurrenz. (NZZ 5.5.1953 Nr.122)

Die Fleischration wird ab 17.5. von 1 s 9 d Kaufwert wöchentlich auf 2 s erhöht (12 vH). Gleichzeitig wurde die baldige Freigabe gewisser Fleischkonserven angekündigt. (NZZ 2.5.1953 Nr.119)

Der Pfundkurs ist weiterhin fest. Der Kurs blieb in London fast an der Obergrenze von 2,82\$, die nur deshalb nicht erreicht wurde, weil offizielle Dollarverkäufe stattfanden. In New York hatte Transferable Account Sterling nur ein Disagio von 1/2 vH gegenüber dem offiziellen Kurs, während blockierte Pfunde stetig ein Disagio von nur 4 vH aufwiesen. Die andauernde Festigkeit des Pfundkurses ist ein Zeichen dafür, daß der zu Jahresbeginn einsetzende Kursanstieg nicht allein auf der Erwartung der Konvertierbarkeit des Pfundes beruht. (St 2.5.1953 Nr.3921)

Austra-  
lien Die Weizenernte hat 193 Mill. bu ergeben. Im März war sie auf 178 Mill. bu geschätzt worden und im Januar auf 160 Mill. bu. (NZZ 3.5.1953 Nr.120)

Frank-  
reich Die Kassenschwierigkeiten des Schatzamts gehen darauf zurück, daß der Staatshaushaltsplan für 1953 auf allzu günstigen Erwartungen aufgebaut war. Der ursprüngliche Haushaltsplan sah bei 3 749 Mrd. Ausgaben und 3 182 Mrd. Einnahmen einen Fehlbetrag von 567 Mrd. ffrs vor, den man mit Hilfe von Anleihen und Krediten zu decken hoffte. Nun wird damit gerechnet, daß die Ausgaben in Wirklichkeit den vorgesehenen Betrag um 132 Mrd. übersteigen und die Einnahmen um 103 Mrd. ffrs hinter dem Voranschlag zurückbleiben werden. Der auf dem Anleihe- und Kreditweg zu deckende Fehlbetrag droht also 804 Mrd. ffrs zu erreichen. Die Regierung ist der Auffassung, daß dieser Betrag die Möglichkeiten des französischen Geld- und Kapitalmarkts überschreite und infolgedessen reduziert werden müsse. 1952 konnte sich das Schatzamt 791 Mrd. ffrs auf dem Anleihe- und Kreditweg beschaffen, aber inzwischen hat sich die

noch:

Frankreich Wirtschaftslage verändert. Die heutige Konjunktur wird durch eine Stagnation der Erzeugung und der Umsätze gekennzeichnet. Wenn die Geldklemme, der die Staatskasse zum Opfer fiel, gerade im ersten Quartal des neuen Finanzjahres so brutal zum Ausdruck kam, so hängt dies nicht zuletzt damit zusammen, daß der Haushaltsplan in diesem Jahr zum ersten Mal seit längerer Zeit nahezu rechtzeitig verabschiedet werden konnte. Die Gelder mußten daher früher als in den letzten Jahren effektiv bereitgestellt werden. Die Steuereingänge stellten sich im ersten Quartal auf 724 Mrd., wozu noch 8 Mrd. amerikanische Hilfe kamen, gegen 650 Mrd. Steuereingänge und 46 Mrd. ffirs amerikanischer Hilfe im ersten Quartal 1952. Das Schatzamt konnte sich ferner Kredite in Höhe von 124 Mrd. beschaffen, gegen nur 82 Mrd. ffirs in der Vergleichszeit 1952. Die Ausgaben erreichten aber 971 Mrd. gegen nur 810 Mrd. ffirs im ersten Quartal 1952. Infolgedessen fehlte dem Schatzamt der Betrag von 115 Mrd. (erstes Quartal 1952: 32 Mrd.) ffirs, der durch Kreditaufnahme gedeckt werden mußte. Im April hat sich die Kassenlage so weit gebessert, daß zwischen dem 9. und 23.4. 45,5 Mrd. ffirs an die Bank von Frankreich zurückgezahlt werden konnten. Am 12.5. wird dem Parlament eine Vorlage über die Finanzreform und eine weitere über die Revision der Verfassung zugeleitet werden. (NZZ 4.5.1953 Nr.121)

Italien 1952 verzeichnete die Zahlungsbilanz ein Defizit von 311 Mill. gegenüber 124 Mill. \$ 1951. Zur Deckung des Passivums trug die Hilfe der USA im Betrag von 218 (i.V. 279) Mill. \$ bei. Die Deckung des verbleibenden Passivums von 93 Mill. \$ erfolgte unter Heranziehung der Valutareerven und der Auslandsguthaben. Ende 1952 beliefen sich die Devisenvorräte und Auslandsguthaben auf 925 Mill. gegenüber 1 018 Mill. \$ Ende 1951. Im einzelnen verfügt Italien Ende 1952 über Goldreserven im Werte von 256 Mill. \$, über 261 Mill. EZU-Valuta, über 270 Mill. Disponibilitäten in Dollars und konvertierbarer Valuta und über rd. 140 Mill. \$ andere Clearingguthaben. (NZZ 2.5.1953 Nr.119)

Niederlande 1948 waren in der Industrie insgesamt 1 492 000 Arbeitnehmer tätig, bis Ende 1951 hat sich ihre Zahl auf 1 654 000 erhöht, bis Ende 1952 ging sie auf 1 630 000 zurück. Die Arbeitsproduktivität ist von 1948 bis Ende 1952 um rd. 22 vH auf einen Indexstand von 98 (1938 = 100) angestiegen, und im 4. Quartal 1952 erreichte sie sogar einen Stand von 105. In der neuen 4. Industrialisierungsbotschaft wird bis Ende 1957 mit einer Zunahme der arbeitsfähigen Bevölkerung um ungefähr 240 000 Personen gerechnet; andererseits wird mit einer Auswanderung von etwa 110 000 Personen gerechnet. Etwaige Veränderungen des Mannschaftsbestandes der Armee bleiben unbeachtet, eine Berücksichtigung erfahren dagegen die strukturelle Arbeitslosigkeit, die sich Ende 1952 auf etwa 40 000 bezifferte, und die in der Landwirtschaft infolge von Mechanisierung und Rationalisierung in den nächsten 5 Jahren zu erwartende Verminderung der Arbeitsplätze um 10 000. Bis Ende 1957 müssen somit ungefähr 180 000 Personen in der Wirtschaft untergebracht werden. Ungefähr 75 000 dürften hiervon im Dienstleistungssektor unterkommen, so daß die Beschäftigung in der Industrie eine Zunahme um rd. 105 000 auf 173 500 Arbeitskräfte erfahren muß. Nach Schätzungen wird die Arbeitsproduktivität in der Industrie bis 1957 um rd. 15 vH zunehmen, so daß unter den heutigen Voraussetzungen sich die Arbeitsplätze um 75 000 bis

noch:  
Nieder-  
lande 100 000 vermindern werden, was die Investitionsmöglichkeiten kompensieren werden. Von Anfang 1948 bis auf Basis der Preise von mittlerer Betrag bleibt um ungefähr den Erwartungen zurück, Auf G bis Mitte 1952 in der Metallindustrie: 1250) Mill. investiert 530 (580) Mill., in der Erdöl- und Textilindustrie 500 (575) Mill., in der Metallindustrie 660 (670) Mill., in den öffentlichen Diensten Rund 19 vH der Investitionen. Erzeugnisse der niederländischen Industrie. Seit Ende des 2. Weltkrieges unternehmen als Tochterunternehmen (36) oder in Form von ausländischen Projekten erbaute sind 34 in den USA, 22 in der Schweiz, 10 in Frankreich in Schweden domiziliert. Von einem gesamten Investitionsbetrag der Metallindustrie sollen 2 öffentlichen Diensten 1 930 Mill. 1 050 Mill., in der Nahrungsmittelindustrie 480 Mill. hfl. Die Zahl würde dadurch in der Metallindustrie 463 000 ansteigen, in den öffentlichen Diensten 37 000, in der chemischen Industrie 28 000 auf 63 000, in der Textilindustrie um 10 000 auf 63 000. Die Verwirklichung der Steigerung der Produktivität eine Erhöhung des Bruttowerts 25,2 Mrd. 1952 auf 30,7 Mrd. hfl. eine Zunahme der Vorräte nach betragen wird.

Oester-  
reich Der Kurs für einen Dollar betrug dem Durchschnitt des bisherigen neue Kurs gilt für den gesamten Markt. Gleichzeitig wurde mit dem Ankaufspreis für den Fonds 29 257,18 S erhöht. Die Tarifkommission für Gas und Strom erforderte einen Appell an die Untertanen aber auch an die Arbeiterschaft auf die Inlandspreise.

Argen-  
tinien Demnächst soll zwischen Argentinien und dem Reich, auf mehrere Jahre befristet, ein Handelsvertrag geschlossen werden, dessen Warenliste Argentinien wird Leinöl, Fleisch liefern, während es von dem Reich Eisenbahnmaterialien

en Vertrags auch politisch einen inamerikanischen Feld bedeuten. Die zwischen Argentinien und der UdSSR akt angelangt.

(NZZ 5.5.1953 Nr.126)

Internationalen Rohstoffmärkten Wollterminmarktes am 29.4. Sie t Großbritanniens, London wieder rkte auszubauen. Gegenüber den an die in London nach dem Kriege wie- eht allerdings der Unterschied, rkt für Wolle früher noch nie ge- minmarkt fußt auf der Bradforder wie die übrigen Terminmärkte für ad in Frankreich.

haben die Notierungen für Weizen für Roggen um  $6\frac{1}{8}$  cts je bu nach- icht, um  $5\frac{1}{8}$  ct je bu.

en Preisen herrschte an den nord- anzliche Öle eine flaue Grundstim- fnahme der Waffenstillstandsver- otierungen für philippinische Ko- abgebröckelt. Für Schmalz war die Schweinepreise anzogen. Talg da- lenz.

er Kaffeebörse verloren im Schnitt ei im allgemeinen stetiger Tendenz ar einen bescheidenen Umfang. - aben sich die Preise nur wenig vor- am Londoner Kakaomarkt war schlep- ig geänderten Preisen gering. - erfügbaren Rohzucker aus der Welt- ickerbörse führte man auf Berichte Frankreich sowie zwischen Cuba und adelsbesprechungen kurz vor ihrem ranschlagt die von den beiden Län- es abzunehmenden Mengen auf 200 000 Der britische Kauf von 1 Mill.t ne Position des Weltzuckermarktes r die Unsicherheitsfaktoren keines-

sich in Australien auf die Plätze t zogen die Notierungen um  $2\frac{1}{2}$  vH idation des Mai-Kontraktes hatte ine sehr lebhaftes Geschäftstätig- ziemlich Schwankungen unterwor- tendenz wieder etwas stetiger. für Baumwolle war das Geschäft ar die Grundstimmung im allgemei- weg stetig.

noch: Weltwarenmärkte

Die Kautschukpreise konnten in  
und in London etwa 7/8 bis 1 d

Die Bekanntgabe einer Dollarzu  
für den Ankauf von Häuten in d  
des nordamerikanischen Häuteme  
guten Umsatzes lagen afrikanis  
stehen wegen des Ausbleibens v  
lich größere Mengen zur Verfüg  
stetig. Bei kleinem Geschäftsg  
schwächer.

Charakteristisch für die Gesch  
märkten war der ruhige Marktve  
Erholung der Preise für Blei,  
nicht lange an. Die Erklärung  
beabsichtigte Kürzung des Budge  
1953/54 hat auf den internatic  
recht erheblichen Preiseinbruc

DZuWZ = Deutsche Zeitung und W

NYT = New York Times, NZZ = Ne